

erwählte den Herzog der Franken, Konrad, 911 zum König, einen guten Mann, der es aber am Ende selbst fühlte, daß er nicht die Geschicklichkeit besäße, ein so weitläufiges zerrüttetes Reich zu regieren. Er empfahl 918 seinen Feind Heinrich von Sachsen zum Nachfolger. Dieser wurde erwählt, und glücklicher hätte keine Wahl treffen können. Durch seine Freundlichkeit gewann er sich die Liebe aller deutschen Fürsten und stellte unter ihnen die Einigkeit her. Mit den Ungarn schloß er 924 einen neunjährigen Waffenstillstand. Diesen benutzte er, die Deutschen besser in den Waffen zu üben, und Burgen anzulegen, wodurch er der Gründer vieler Städte und der Urheber des Bürgerstandes wurde. 926 besiegte er die Wenden an der Havel, und legte die Markgrafschaft Brandenburg an, 927 die Markgrafschaft Meissen, und 931 die Markgrafschaft Schlefzig gegen die Normänner. — Darauf schlug er 933 die Ungarn in einem so glänzenden Siege, daß sich das Andenken davon noch jetzt unter den Bauern um Merseburg erhalten hat. Heinrich starb 936. Sein Sohn Otto I. wurde mit Feierlichkeit gekrönt und gesalbt. Seine Regierung war ein immerwährender Krieg, erst mit innern Feinden, dann mit den Dänen, Ungarn und vorzüglich mit Italien, wo er zwei Päbste absetzte. Doch siegte er überall und starb 973. Unter ihm wurden die Harzbergwerke entdeckt, die Kunstfleiß in Deutschland erweckten und Wohlstand verbreiteten. Sonst aber herrschten Unwissenheit und Aberglaube.

40.

Die römischen Bischöfe, welche unter dem Na-